

## *Materia medica der Schlangen- arzneien*

*Theoretische Ansätze  
zur Fallauswertung:  
Die indische Schule um  
Rajan Sankaran*

*Maja – rezidivierendes  
Mammakarzinom*

*Das Repertorium aus  
wissenschaftlicher  
Sicht*



## Perspektiven – Schwächen zur Pluralität in der Natur

Liebe Leser,

bei der Rubrik „Firmenforum“ handelt es sich nicht um Beiträge der tierhomöopathie-Fachredaktion, sondern um ein zusätzliches Service-Angebot für Sie.

### Jeder fünfte Hund leidet unter einer Allergie

#### Gegensensibilisierung nach Dr. Theurer – Therapieoption mit viel Potenzial

Jeder fünfte Hund leidet laut der Deutschen Gesellschaft für Veterinärdermatologie (DGVD) unter einer Allergie. Die drei klassischen Hunde-Allergien atopische Dermatitis, Flohspeichel- und Futtermittelallergie präsentieren sich oft mit Hautsymptomen, die sich auch bei anderen Hauterkrankungen zeigen. Zu den atopischen Symptomen zählen äußerer Juckreiz, bevorzugt in der Leistengegend, am Bauch, an den Pfoten, in den Achseln und an der Schnauze; bei einigen Patienten tritt auch generalisierter Pruritus auf. Daneben kann es zu schmerzhaften Otitiden oder zu einer Konjunktivitis kommen. Auch bei der Futtermittelallergie stehen der Juckreiz und das anfallartige Kratzen und Benagen im Vordergrund.

Die genaue Entstehung der komplexen und multifaktoriellen Erkrankung ist weder in der Human- noch in der Tiermedizin endgültig erforscht. Sicher weiß man, dass es mehrere Komponenten sind, die die Pathogenese beeinflussen, z. B. die Genetik (Hunderassen wie Terrier, Golden Retriever, Labrador, Bulldogge oder Dalmatiner haben ein besonders hohes Allergierisiko), Umweltfaktoren, Tierhaltung, Hautbarriere und nicht zuletzt auch Stressfaktoren.

Es ist oft ein langer Weg von der Anamnese bis zur endgültigen Diagnose. Zugleich erfordert die Therapie eine hohe Compliance von Tier und Besitzer, da manche Behandlungsoptionen lebenslang verschiedene Medikamente erforderlich machen. Dagegen bietet die Gegensensibilisierung nach Dr. Karl E. Theurer (Allergostop®) bei exogenen und endogenen Allergien, die durch eine Antigen-Antikörper-Reaktion ausgelöst werden sowie

bei Autoimmun-(Autoaggressions-)Erkrankungen, denen eine Auto-Antikörper-Bildung zugrunde liegt, einen nebenwirkungsarmen Therapieansatz mit hoher klinischer Erfolgsquote.



Bei der patientenspezifischen potenzierten Eigenblutbehandlung muss das allergische Agens nicht bekannt sein. Es entfallen also zeit- und kostenaufwändige Intradermal- und In-vitro-Tests. Die Blutentnahme zur Herstellung von Allergostop® sollte während des Auftretens der allergischen Symptomatik, möglichst auf dem Höhepunkt des akuten Krankheitsgeschehens erfolgen. So werden die im Blut enthaltenen pathogenen Antikörper des Patienten selbst genutzt und auch unspezifische und multiple Allergien berücksichtigt. Aus dem Serum wird nach Modifizierung eine Verdünnungsreihe hergestellt und in aufsteigender Konzentration reinjiziert. Dabei bildet das Immunsystem Anti-Antikörper bzw. bei Autoimmunerkrankungen Anti-Auto-Antikörper und neutralisiert so die ursprünglichen pathogenen Antikörper (sog. Antidiotypische AK) – und damit die krankmachende Ursache. Die Behandlung kann sofort begonnen werden.

Die überzeugenden Vorteile für den Praxisalltag: Kurze Behandlungsdauer (insgesamt dauert die Kur meist 4 bis 5 Wochen), schnelle und nachhaltige Wirkung und überzeugende Wirtschaftlichkeit.

Weitere Informationen zu Allergostop® mit Erklärvideos sowie Termine für Fortbildungs-Workshops finden sich für Fachkreise unter [www.vitOrgan.de](http://www.vitOrgan.de) oder [www.allergostop.de](http://www.allergostop.de).